

## Kopf hoch!

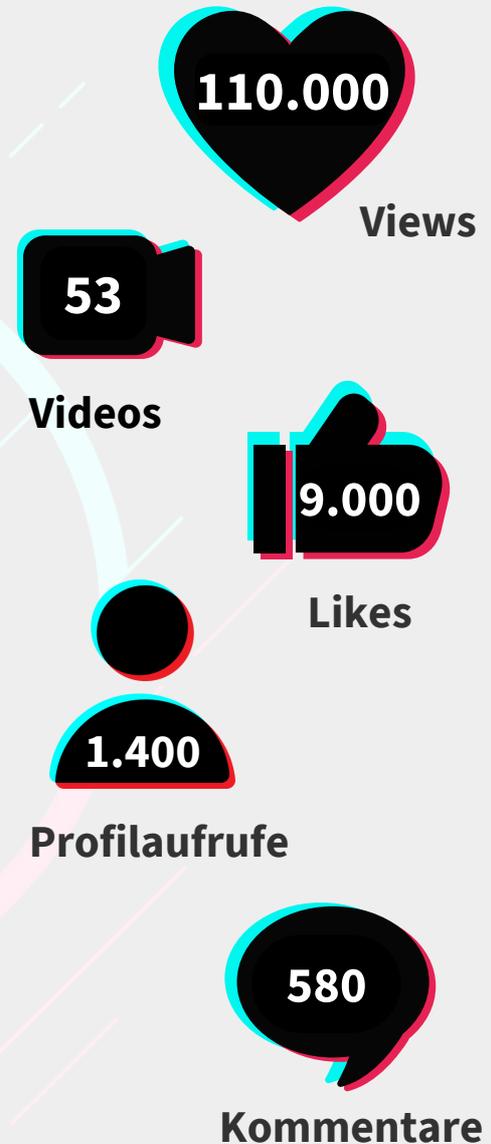
### Perspektiven für die Gesellschaft von Morgen

TikTok und Instagram – Plattformen im Kurzvideoformat sind erfolgreicher denn je. Neben unterhaltenden, viralen Videos, Desinformation und Hasspropaganda bietet Social Media auch eine Chance zu sozialer und politischer Teilhabe und für demokratisches Empowerment. Mit Edutainment - der positiven Nutzbarmachung von Social Media durch sowohl lehrreiche als auch unterhaltsame Demokratiebildung und Aufklärung - kann eine jugendliche Zielgruppe erreicht und in ihrer (digitalen) Lebensrealität abgeholt werden. Hier setzte das Projekt "Kopf hoch!" an.

Das niedrigschwellige Bildungs- und Informationsangebot beinhaltete zwei unterschiedliche Formate:

1. Etablierung des @you.politics Kanals auf TikTok und Instagram anlässlich der Bundestagswahl im September 2021 und
2. Durchführung von Schulprojekttage mit Schüler:innen im Land Brandenburg ab der 9. Klasse.

Jugendliche wurden mit dem Know-How ausgestattet, Diskurse zu verstehen, Aussagen einzuordnen und Handlungsoptionen im digitalen Raum zu entwickeln. Ihnen wurde politisches Basiswissen rund um die Bundestagswahl 2021 über Social Media vermittelt und in Zusammenhang mit Fake News und Filterblasen gestellt. Insgesamt wurden 27 Schulprojekttage in Brandenburg durchgeführt, die mehr als 590 Schüler:innen erreichten. Auf TikTok (@you.politics) wurden über 50 Videos produziert, die bis zu über 110.000 Views und 9000 Likes erreichten.



#### Hintergrund

Demokratische Gesellschaften in Deutschland und weltweit stehen vor großen Herausforderungen. Immer mehr Bürger:innen misstrauen demokratischen Prozessen; fühlen sich von Politiker:innen und in öffentlichen Diskursen nicht repräsentiert. Besonders im Internet und auf Sozialen Medien bilden sich zunehmend Parallelöffentlichkeiten, in denen die Delegitimierung demokratischer Prozesse und die Verbreitung populistischer, rechtsextremer und verschwörungsideologischer Narrative vorangetrieben wird.

Die algorithmusbasierten digitalen Suchmaschinen und Sozialen Medien spielen dabei eine entscheidende Rolle. Wenngleich vorwiegend Erwachsene antidemokratische Medieninhalte aktiv rezipieren, verbreiten und auf die Straße tragen, werden Jugendliche und junge Erwachsene in einem besonderen Ausmaß Zielscheibe von Desinformationen und Verschwörungserzählungen im Netz.

Das liegt zum einen daran, dass die Zielgruppe als Angehörige der Generationen Y und Z - auch Digital Natives genannt - digital sozialisiert wurden und somit per se einen ausgeprägteren digitalen Medienkonsum vorweisen. Wie oben beschrieben, beschleunigt das digitale Ökosystem aufgrund von Algorithmen und Filterblasen jedoch besonders die Verbreitung von Desinformationen und hat damit ein enormes Polarisierungspotenzial, das u.a. in Hate Speech im Netz seinen Ausdruck findet.

Zum anderen verbringen Jugendliche seit Beginn der COVID-19-Pandemie noch mehr Zeit in Sozialen Netzwerken, die zunehmend zu ihrer einzigen Informationsquelle werden. Gleichzeitig wurden durch die Kontaktbeschränkungen die Gelegenheiten seltener, mit anderen Menschen in Austausch zu treten. D.h. auch, dass weniger Konfrontation mit anderen Haltungen und Meinungen stattfand und es damit schwieriger wurde, sich ausgewogen zu informieren. Um Teilhabe am gesellschaftspolitischen Leben bei den Jugendlichen zu fördern, müssen sie in der Lage sein, Informationen zu analysieren, kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen. Laut der forsa-Befragung 2022 zu Falschmeldungen und Demokratie gaben 85% der 14-19-Jährige an, dass es für sie persönlich sehr wichtig ist, in einer Demokratie zu leben, jedoch 30% der Jugendlichen, haben (eher) nicht den Eindruck, durch eigenes Engagement etwas verändern zu können. Der Wunsch junger Menschen sich bei der Gestaltung unserer Gesellschaft einzubringen, ist omnipräsent. Umso wichtiger ist es, einen ausgewogenen Beitrag zu politischen Themen anzubieten, um eine tolerante und konstruktive Debattenkultur zu fördern, demokratisches Grundverständnis zu vermitteln und politische Meinungsbildung zu begleiten. So besteht der dringende Bedarf ein seriöses Angebot politischer Bildung auch auf Social Media selbst und insbesondere auf TikTok, als rasant wachsende und unter 16 bis 24-Jährigen beliebteste Plattform, zu etablieren. Hierfür müssen die klassischen Bildungsformate weiterentwickelt und plattformspezifisch angepasst werden. Das Angebot muss Jugendliche in ihren (digitalen) Lebensrealitäten abholen, sie ernstnehmen und dazu befähigen selbst eine (ambiguitätstolerante) Haltung zu entwickeln.



## Projektziele

Das übergeordnete Ziel war es, eine demokratische Debattenkultur in den Sozialen Medien zu fördern und Jugendliche dazu zu befähigen, eine Gesellschaft aktiv mitzugestalten, die von Austausch, Toleranz und Dialog lebt. Das Projekt rief damit zu solidarischem Handeln auf und förderte zivilgesellschaftliches Engagement und soziale Teilhabe.

Im Konkreten verfolgt das Projekt folgende Ziele:

- Ein digitales, politisches Bildungsangebot vorwiegend im populären Kurzvideoformat zu schaffen, das niedrigschwellig über Themen rund um die Bundestagswahl 2021 unter Bezugnahme auf Fake News und Filterblasen informiert.
- Erprobung plattformspezifischer Formate mit dem Ziel Chancen und Ansätze politischer Bildungsarbeit auf TikTok auszuloten (proof of concept).
- Sensibilisierung der Jugendlichen für Erscheinungsformen, Wirkungsweisen und Hintergründe von Fake News, Filterblasen und Verschwörungsideologien im digitalen Raum.
- Nachhaltige Förderung der Medienkompetenz für einen selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit Sozialen Netzwerken und die Auseinandersetzung mit persönlichen Filterblasen, dem Einfluss Sozialer Medien und dem Smartphone-Konsum auf das gesellschaftliche Miteinander und die Online- und Offline-Debattenkultur.
- Schaffung eines Bewusstseins für das Ausmaß und die Gefahren von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Ideologien der Ungleichwertigkeit und deren systematischer Verbreitung im Netz (u.a. auch der Einfluss dieser Phänomene auf die Realität in Form von physischer Gewalt und Anschlägen oder auch dem Erstarken demokratiefeindlicher Parteien).

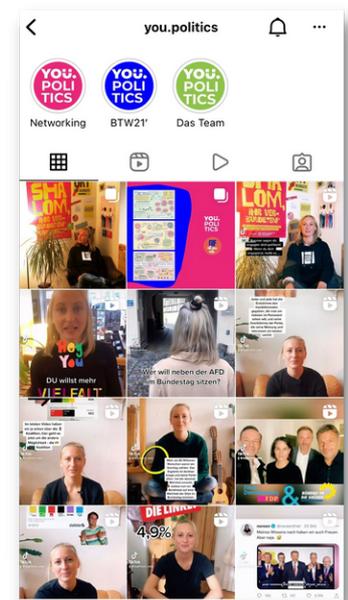


## @you.politics: Ein Pilotprojekt der politische Bildungsarbeit auf TikTok

Mit der Etablierung des @you.politics Kanals wurde ein einzigartiges Bildungsangebot auf TikTok implementiert und ein nachhaltiger Beitrag zur Förderung einer progressiven (politischen) Bildungs- und Jugendarbeit im digitalen Raum geleistet, die Vernetzung mit anderen Bildungsinitiativen, die auf Social Media aktiv sind, vorangetrieben und neue Formate entwickelt. Die Beiträge vermittelten demokratisches Basiswissen (Bsp.: „Was sind Erst- und Zweitstimme?“, „Was ist eine Koalition?“), regten zu kritischem Nachdenken über das politische Selbst an (Bsp.: „Was ist meine Stimme wert?“, „Wie und wo bilde ich mir eine Meinung?“) und machten sich für eine pluralistische Gesellschaft und Meinungsvielfalt (Bsp.: „Hass ist keine Meinung“, „Gefahren von Filterblasen“) stark. Darüber hinaus leistete das Pilotprojekt ein "proof of concept", dass politische Bildung auf TikTok möglich ist.

Der akute Bedarf ein ausgewogenes politisches Bildungsangebot besonders auf TikTok zu bieten ist anhaltend hoch. Zwar prägen auch politische Inhalte und Kontroversen längst die „Erlebniswelt TikTok“- allerdings meist durch private Creator:innen. So steigt die Bedeutung „neuer“ Multiplikator:innen, namentlich der Influencer:innen, signifikant, - sie haben enormen Einfluss auf das Meinungsbild ihrer Community - das macht jedoch die digitale Partizipation „klassischer“ Multiplikator:innen und Bildungsinstitutionen am Diskurs umso wichtiger. Die Aufgabe war und wird sein: korrektiv, souverän und multiperspektivisch zu agieren. Vor diesem Hintergrund muss eine Weiterentwicklung des Rollenverständnisses der Multiplikator:innen vergegenwärtigt werden, denn im Kontext von Social Media sind die Jugendlichen die Plattformexpert:innen. Demnach fokussierte der innovationsfreudige Ansatz das Lernen von und miteinander auf einer generationalen Ebene.

Die Rückmeldungen auf den Plattformen selbst, die hohe Anzahl der Views und die positiven Reaktionen auf das Bildungsangebot seitens anderer Initiativen und TikTok-Expert:innen sprechen für einen großen Erfolg, den Pilotcharakter der Social Media Kampagne und das enorme Potenzial des @you.politics-Kanals. Zudem verzeichnet TikTok besonders seit Herbst 2021 einen stetigen Zuwachs von Bildungsinitiativen, was ebenso zeigt, dass das Projekt „Kopf hoch!“ zur richtigen Zeit umgesetzt wurde.



## Replizierbarkeit

Die Frage „Was kann politische Bildung auf TikTok leisten“ ist nicht final beantwortet und bedarf weiterer Erprobung. Die Erkenntnisse aus dem Projekt „Kopf hoch!“ sind bislang, dass das Kurzformat vor allem Interesse wecken und gezielt informieren, Themen setzen und zu Diskussionen anregen kann. Perspektivisch ergibt sich aus den Erfahrungen, dass die Erweiterung der Zusammenarbeit mit anderen (politischen) Creator:innen und Bildungsinitiativen in gemeinsamen Aktionsformen (Duette, Stiches) und einen auszubauenden Interaktion mit den User:innen liegt. Die Chance ist also immens, ein Publikum zu erreichen, das auf konventionellem Weg schwer für politische Inhalte erreichbar ist.

Als Beispiel guter Praxis ist der @you.politics-Kanal öffentlich zugänglich, hat das Potenzial Berührungspunkte bei Multiplikator:innen abzubauen und gibt mit seiner Formatvielfalt (Trends, Sounds, Erklärvideos, Sketche) konkrete Anregungen für die plattformspezifische Aufbereitung bildungspolitischer Inhalte.

Der eklatante Mangel an Erfahrungswerten mit dem „Neuland TikTok“ zeigt sich in der hohen Nachfrage des Workshopangebots für Multiplikator:innen zum Thema „Bildung auf TikTok - Potenziale & Ansätze für die (politische) Bildungsarbeit“ im Folgeprojekt „Let's Cringe - Bildung auf TikTok“, das die StEB e. V. seit April 2022 umgesetzt. Auch in den Schulen ist das Interesse am Thema nach wie vor hoch, wie sich in einem weiteren Folgeprojekt „Growing Digital Citizens - Jugend für ein demokratisches Netz“ zeigt, das seit Januar 2022 umgesetzt wird und Schüler:innen dazu befähigt, eigene gesellschaftspolitische Beiträge auf TikTok zu gestalten.

Das Engagement auf TikTok wurde zudem zum entscheidenden Vernetzungsmotor, indem gemeinsam mit Kolleg:innen der Amadeu-Antonio-Stiftung das Format "TikTok-Frühstück" entwickelt wurde. Aus dem Wunsch nach Erfahrungsaustausch und dem Glauben an die Notwendigkeit eines demokratischen Bildungsangebots auf TikTok entstanden vierteljährliche Vernetzungstreffen, an denen Multiplikator:innen bzw. Creator:innen, bspw. aus der Gedenkstättenarbeit oder dem zivilgesellschaftlichem Engagement, in einen vertrauensvollen Dialog treten, ihr plattformspezifisches Wissen und ihre Erfahrungen miteinander teilen. So trug das Projekt "Kopf hoch!" maßgeblich dazu bei, ein langfristiges community building voranzutreiben; eine Community, die sich solidarisch versteht und handelt und auf TikTok als Gegengewicht zu rechter und rechtsextremer Propaganda, Verschwörungserzählungen, Antisemitismus und Frauen- und Queerfeindlichkeit auftritt.



## Der Schulprojekttag

Die Projektstage zeichneten sich durch einen methodisch vielfältigen und interaktiven Charakter aus. Mit Spaß und Kreativität erarbeiteten die Jugendlichen Handlungsoptionen und Zukunftsvisionen für den persönlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander.

### Projekteindrücke



Arbeitsergebnisse des Moduls "Kein Handeln ohne Haltung" in den Jahrgangsstufen 10 & 11. Die Gruppe erstellten ein TikTok Video zum "Quellencheck: wie glaubwürdige Quellen und Desinformationen identifiziert werden können."



Definitionssammlung des Begriffs "Filterblase" auf dem Abstimmungstool Mentimeter



## Das sagen die Jugendlichen

Die Teilnehmer:innen der Projektstage wurden abschließend anonym per Evaluationsbogen gefragt: "Jemand fragt dich: 'Was ist das wichtigste, was du gelernt hast? Was antwortest du?'" Hier eine Auswahl der Antworten:

Beiträge kritisch betrachten, Leute sind sehr leichtgläubig. Das viele Fake sein kann, auch wenn es auf die momentane Situation passt und sich richtig anhört. (12. Klasse)

Das wir meistens die News glauben, die unserem Weltbild entsprechen (9. Klasse)

Das Fake News die Politik stark verändern können und Personen von einer falschen Meinung überzeugen können (8. Klasse)

Das ich in meiner Bubble doch schnell auf Fake News reinfallen kann (7. Klasse)

Nicht nur "rechte" fallen auf Fake News rein (9. Klasse)

Es ist einfach Fake News zu verbreiten, jedoch kann man sie mit ein bisschen Aufwand enttarnen (7. Klasse)